

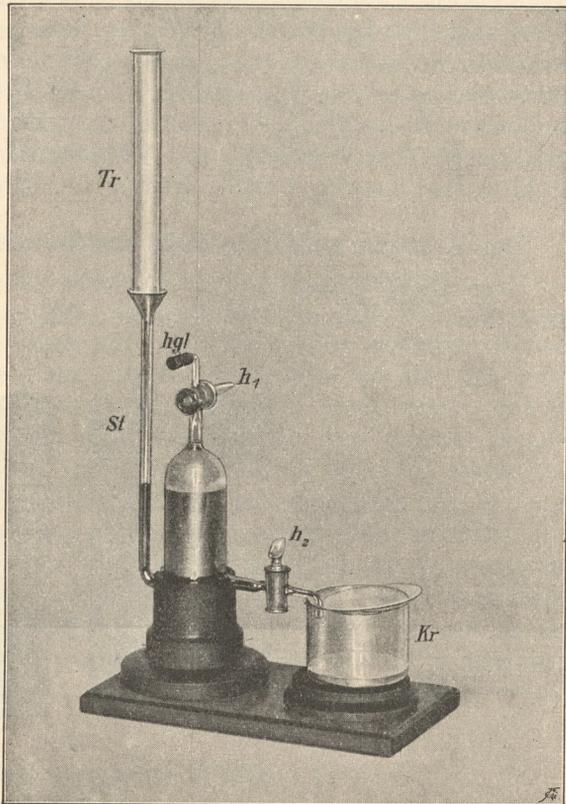
Dieser Quecksilbergasometer (Fig. 278) stellt einen zylindrischen Hohlkörper von etwa 4 cm Durchmesser und 7 cm Länge vor. Er verjüngt sich nach oben, wo sich ein einfacher Hahn h_1 befindet, von dem aus ein rechtwinkelig, also horizontal abgebrochenes, 4 mm im äußeren Durchmesser messendes Glasröhrchen hgl ansetzt. An der entgegengesetzten unteren Seite dieses Gasometergefäßes, welches etwa 75 cm³ Fassungsraum besitzt, ist der Boden rund abgeschmolzen und zu beiden Seiten desselben, in dem auf der Richtung des oberen

Röhrchens senkrecht stehenden Durchmesser, befinden sich zwei Ansätze, von denen der eine einen Glashahn h_2 trägt, der zum Auslassen des Quecksilbers dient und der andere in ein 7 mm im äußeren Durchmesser betragendes und 18 cm hohes, mit einem offenen Trichter versehenes Steigrohr St übergeht. Dieser Gasometer ruht auf einem gedrehten Holzgestell, welches auf einer Grundplatte aus Holz ruhend, so hoch ist, daß das früher erwähnte seitlich gebogene Röhrchen genau mit der Höhe der Absorptionsapparate und der Mitte der Verbrennungsröhre während der Verbrennung übereinstimmt. Auf der erwähnten Grundplatte

aus Holz findet auch eine 100 cm³ fassende Kristallisierschale (Kr) aus Glas mit ebenem Boden, zylindrischen Wänden und einem Schnabel ihren Platz, in welche der früher erwähnte Auslaufhahn des Gasometers hineinragt und die Bestimmung hat, das abgelassene Quecksilber aufzunehmen.

Zu diesem Gasometer gehört noch ein Trichter mit feiner Öffnung; er ist aus einer 2 cm im Durchmesser starkwandigen und 9 cm langen Glasröhre gefertigt, die sich an ihrem unteren Ende plötzlich stark ver-

Fig. 278.



Quecksilbergasometer ($\frac{1}{2}$ nat. Größe).
 h_1 oberer Hahn, h_2 unterer Hahn. hgl horizontales Ansatzröhrchen.
 St Steigrohr. Kr Kristallisierschale mit Uhrglas darauf. Tr Kapillartrichter.